

Die PTA ermittelt

Was ist zu tun, wenn eine Schwangere über **Kopfschmerzen** klagt, welche **Arzneistoffe** darf sie nehmen, was ist sonst zu beachten? Denn nicht alle sonst empfohlenen **Medikamente** können verabreicht werden.

Friederike Müller ist im sechsten Monat schwanger. Sie klagt über starke Kopfschmerzen, die sie nun seit gestern Abend plagen. Bisher habe sie auf die Einnahme von Tabletten verzichtet, wenn sie Kopfschmerzen hatte, doch dieses Mal scheinen sie von alleine nicht weg zu gehen.

sessen habe, was in den letzten Tagen ebenfalls der Fall war.

Pharmakologischer Hintergrund

Grundsätzlich gilt: So viele Arzneistoffe wie nötig – so wenig wie möglich, besonders im ersten Schwangerschaftsdrittel. Monosubstanzen sollten immer bevorzugt angewendet werden und nichtmedikamentöse Maßnahmen wie Schonung, Wärme, Entspannung, Massage oder Physiotherapie sollten zuerst zum Einsatz kommen. Da Kopfschmerzen auch eines von mehreren Symptomen einer Präeklampsie sein können, sollte zur Vorsicht immer auch der Blutdruck gemessen werden, bevor PTA oder Apotheker Empfehlungen im Rahmen der Selbstmedikation aussprechen.

Ist klar, dass es sich nur um leichte, unkomplizierte Kopfschmerzen handelt, ist Paracetamol in der gesamten Schwangerschaft das Mittel der ersten Wahl. Im ersten und zweiten Trimenon ist auch Ibuprofen eine Alternative. Im letzten Drittel der Schwangerschaft können nichtsteroidale Antirheumatik (NSAR) zum vorzeitigen Verschluss des Ductus arteriosus beim Fetus führen. Die Empfindlichkeit des Ductus arteriosus wächst mit zunehmendem Gestationsalter. Ab der 30. SSW sollten NSAR nicht mehr verordnet werden. Acetylsalicylsäure ist bis zur 28. Schwangerschaftswoche das Analgetikum der zweiten Wahl.

Aktuelle und kompetente Informationen bietet die Internetseite www.embryotox.de des Pharmakovigilanz-

und Beratungszentrums für Embryonaltoxikologie in Berlin.

Zurück zum Fall Um sicher zu gehen, dass die Kopfschmerzen nicht mit veränderten Blutdruckwerten zusammenhängen, bietet die PTA eine kostenlose Messung direkt vor Ort an. Bei dem Vorschlag zur Messung gibt die PTA acht, die Kundin nicht zu verunsichern und sagt: „Was halten Sie davon, wenn ich Ihnen kurz den Blutdruck messe? Manchmal können Kopfschmerzen auch bei erhöhten oder erniedrigten Blutdruckwerten auftreten.“ Die Werte liegen völlig im Normbereich, sodass eine Selbstmedikation möglich ist.

Die PTA empfiehlt Frau Müller zunächst einige nichtmedikamentöse Maßnahmen: Pfefferminzöl zur Massage der Schläfen, ein gutes Entspannungsbad und ein Spaziergang an der frischen Luft. Im Gespräch stellt sich heraus, dass der Gynäkologe die regelmäßige Einnahme von Magnesium angeraten hatte und diese jedoch schon seit einigen Wochen nicht fortgesetzt wurde. Die PTA gibt ihr eine neue Packung Magnesium-Brausetabletten mit und dazu noch Paracetamoltabletten. Sie erklärt ihr, dass Paracetamol in der gesamten Schwangerschaft erlaubt ist, händigt ihr aber einen Ausdruck von der Internetseite www.embryotox.de aus. Falls die Kopfschmerzen trotz all dieser Maßnahmen andauern, sollte die Kundin ihren Arzt zur weiteren Abklärung kontaktieren. ■

Dr. Katja Renner, Apothekerin



© Sergey Nivens / 123rf.com

Die PTA ermittelt.

Die PTA fragt die Kundin zunächst, ob sie noch weitere Beschwerden habe, was diese verneint. Lediglich im Rücken ziehe es schon mal, schließlich habe sie schon einige Kilos zugenommen. Außerdem habe sie immer mal mit Verspannungen im Nacken zu tun, wenn sie viel ge-

Was tun, wenn empfindliche Haut rot sieht?

Rötungen sind immer unangenehm und belastend. Ein ernstzunehmendes Problem, das man erstmals mit einer neuen Wirkstoff-Kombination nachhaltig in den Griff bekommen kann.

Beratungsexpertise ist wichtig.

Für die Beratung vor Ort ist der Unterschied entscheidend: manche Rötungen sind reizbedingt (Irritation, Allergie, Trockenheit), andere sind gefäßbedingt und können sich unbehandelt zu Couperose und der chronisch entzündlichen Hauterkrankung Rosazea weiterentwickeln.

Die richtige Diagnose.

Plötzliche Hautrötungen, die stunden- oder tageweise anhalten und oft von Hitzegefühlen begleitet werden, sind das typische Unterscheidungsmerkmal zu reizbedingten Rötungen.

Der Auslöser: Cathelicidin.

Auslöser der Entzündungsreaktionen ist eine erhöhte Cathelicidin-Produktion. Diese anti-mikrobiellen Peptide sind

Teil der Immunabwehr und in der Lage, die Vermehrung von Mikroorganismen zu reduzieren als auch deren Fähigkeit, einen Wirt zu infizieren.

Von Grund auf richtig behandeln.

Schon die Couperose ist eine ernstzunehmende Indikation. Ein gezieltes dermatologisches Pflege-Management ist darum von Anfang an ratsam, um Rötungen von Grund auf zu mildern.

Das Intensiv-Serum ROSALIAC AR INTENSE kombiniert erstmals die Wirkstoff-Innovation Ambophenol® mit dem Wirkstoff Neurosensine® und dem therapeutisch wirksamen Thermalwasser aus La Roche-Posay.

Wirkstoff-Innovation.

Ambophenol® wirkt direkt am Ursprung der Rötungen und reduziert die Cathelicidin-Produktion. Neurosensine® mindert aktiv die Empfindlichkeit der Haut. Das Thermalwasser wirkt hautberuhigend. Das Ergebnis: Rötungen und Hitzegefühle werden gemildert, rote Äderchen sichtbar verringert.

ROSALIAC AR INTENSE wird von Dermatologen empfohlen und in der Therapie-Behandlung angewendet.

Wissenschaftlich bewiesene 3-fach-Wirkung.¹

- 21 % Hautrötungen
- 39 % Hitzegefühle
- 31 % sichtbar rote Äderchen

¹Wissenschaftlicher Test, 37 Frauen, 2 Anwendungen pro Tag, 4 Wochen.



DERMATOLOGISCHE
EXPERTISE

Priv.-Doz. Dr. med. habil. Thomas Jansen, niedergelassener Dermatologe in Düsseldorf.

Was kann der Patient tun?

Bei der Rosazea empfiehlt sich eine besondere Behandlung der empfindlichen Gesichtshaut. Neue Perspektiven ergeben sich aus der Entwicklung von Wirkstoffen, die sich gegen die auftretenden Rötungen und Gefäßweiterungen richten.

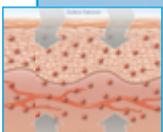
Welche Pflege-Präparate sind ratsam?

Hier gibt es therapiebegleitende Pflege-Präparate, die in sich drei Wirkstoffkomponenten vereinen: Ambophenol®, Neurosensine® und Antioxidantien enthaltendes Thermalwasser.

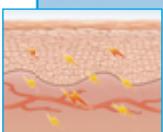
Welche Vorteile sehen Sie für den Patienten?

Ein Produkt mit diesen Inhaltsstoffen ist zur intensiven Pflege in allen Stadien der Erkrankung geeignet. Es bessert nicht nur die Rötungen und Gefäßkrankungen, sondern verhindert auch deren Neuauftreten.

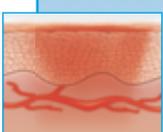
Ursachenforschung, neuester Stand.



Auf äußere Einflüsse sowie Veranlagung reagiert die Haut mit einer erhöhten Cathelicidin-Produktion.



Die Folge: Entzündungsreaktionen an den kleinen Gefäßen, die Mikrozirkulation wird beeinträchtigt.



Durch die Entzündungen weiten sich die Blutgefäße – intensive Rötungen und sichtbar rote Äderchen sind die Folge.

INNOVATION
ROSALIAC AR
INTENSE
Intensiv-Serum
bei lokalen
Rötungen

